Chronik der Ascheberger Seglergemeinschaft
Teil 1 - Die Zeit der Gründung

Ein Bericht mit Zeitleiste der Gründungs- und Aufbaujahre (1967–1970)

Von der mühsamen Einzelgenehmigung zum lebendigen, gemeinnützigen Verein: Diese Chronik erzählt das Gemeinschaftswerk der Ascheberger Seglergemeinschaft. Beschrieben wird, wie aus acht visionären Seglern, ausgedienten Erdöl-Bohrgestängen und einer riesigen Portion handwerklichem Geschick in Rekordzeit eine erste Steganlage und das erste eigene Clubhaus entstanden. Eine Pionierzeit voller eisiger Wintereinsätze, legendärer Inselfeste und dem unbändigen Willen, die Freiheit auf dem Großen Plöner See gemeinsam zu gestalten. Ein packendes Stück Vereinsgeschichte, das inspiriert und zeigt, was echter Zusammenhalt bewegen kann!

Vorbemerkung

Dieser Chronik liegt eine ausführliche Beschreibung der Entwicklung der Ascheberger Seglergemeinschaft von 1967 bis 2017 zugrunde, die das Gründungsmitglied Joachim Herrmann 2017 für die ASG erarbeitete. Joachim wertete in akribischer Kleinarbeit eigene Unterlagen und Kisten mit Dokumenten der Ascheberger Seglergemeinschaft aus und kramte in seiner Erinnerung. Noch einmal meinen herzlichen Dank, Joachim, für diesen Einsatz.

Diese Chronik ist eine Kurzfassung dessen, was Joachim Herrmann erarbeitet hat. Der Großteil von Fotos und Abbildungen von 1967 bis 2017 stammt hieraus. Eine Ausgabe zum Stöbern liegt im Vereinshaus aus.

Die Vorgeschichte - Segeln in den 50er und 60er Jahren in Ascheberg

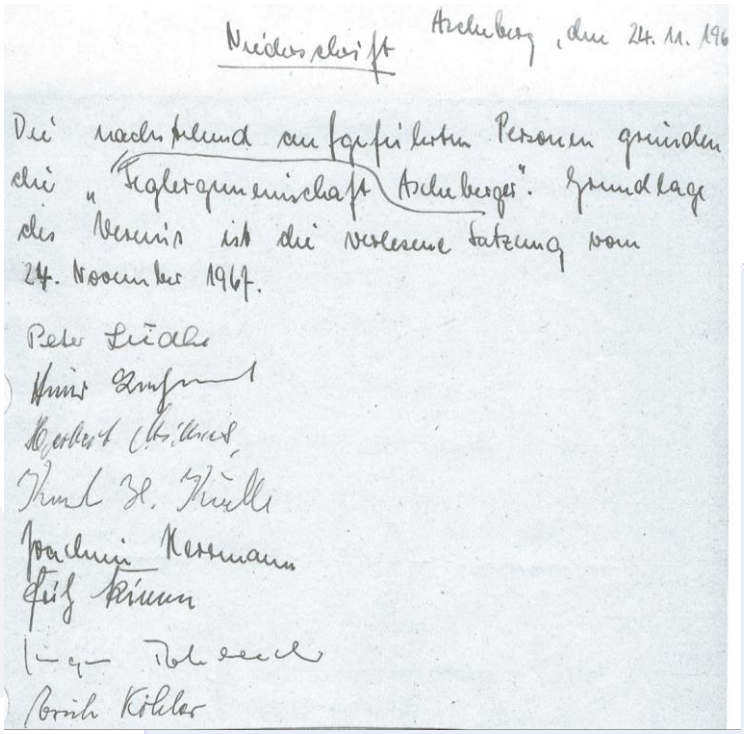
Die tiefen Wurzeln der Ascheberger Seglergemeinschaft e. V. (ASG) reichen zurück in eine Zeit, als das Segeln auf dem Ascheberger Seeteil des Großen Plöner Sees noch ein seltenes und exklusives Privileg darstellte. In den 1950er- und frühen 1960er-Jahren gab es vor Ort keinerlei Vereinsstrukturen. Das Gewässer und die ufernahen Bereiche unterstanden der Gutsverwaltung Ascheberg. Wer dort ein Boot zu Wasser lassen oder einen Liegeplatz beanspruchen wollte, war zwingend auf das persönliche Wohlwollen und die Genehmigung der Gutsverwaltung angewiesen. Zu den Pionieren jener Tage gehörten markante Boote wie eine Weser-Jolle der Gutsverwaltung selbst, ein kleines 12-Fuß-Dingi von Dr. Hübner sowie eine offene Jolle mit traditioneller Gaffelbesegelung von R. Süfke. Ende der 1950er-Jahre belebte sich die Bucht merklich: In den Jahren 1957 und 1958 ließ Jürgen Herrmann bei der Bootswerft Naggies – sie lag auf dem heutigen Gelände des SCvP – ein

Scharpie mit der Segelnummer 12 G 33 bauen, gefolgt von Joachim Herrmann, der kurz darauf mit seinem Scharpie „Obadjah“ (Segelnummer 12 G 12) die Gewässer kreuzte.

Mit Beginn der 1960er-Jahre nahm das Interesse am Segelsport in Ascheberg spürbar zu. Herbert Millies erwarb die H-Jolle H 132, und um 1964 stießen Günther und Gisela Sehl mit einer Kormoran-Jolle hinzu. Die damaligen Liegeplätze waren jedoch weit verstreut und provisorisch: Sie befanden sich am Campingplatz von Eugen Möller, an der Motorbootsbrücke direkt vor der Gaststätte Köhler oder in der geschützten Gutsbucht bei der Fischerei Laskowski. Viele der Ascheberger Segler organisierten sich mangels Alternative im benachbarten Plöner Seglerverein (PSV). Da jedoch für jedes Boot alljährlich mühsam eine Einzelgenehmigung bei der Gutsverwaltung beantragt werden musste, wuchs in der Gemeinschaft der dringliche Wunsch nach einer stabilen, gemeinsamen und vor allem örtlichen Lösung.

Die Vereinsgründung [1]

In den Jahren 1966 und 1967 konkretisierten die in Ascheberg ansässigen Mitglieder des Plöner Seglervereins ihre Pläne für den Bau eines eigenen Stegs vor ihrer Haustür. Der Versuch, einen Teil ihrer an den PSV entrichteten Vereinsbeiträge für die Finanzierung dieses Bauvorhabens in Ascheberg zu nutzen, stieß beim Vorstand des Plöner Hauptvereins jedoch auf strikte Ablehnung. Davon unbeeindruckt nahmen die Ascheberger Segler die Zügel selbst in die Hand und traten in direkte Verhandlungen mit der Gutsverwaltung. Diese begegnete dem Vorhaben mit großer Offenheit und stellte eine vertragliche Regelung für ein Ufergrundstück, eine eigene Brücke und eine kollektive Segelerlaubnis in Aussicht. Am historischen 24. November 1967 kamen schließlich acht entschlossene Ascheberger Segler (siehe Niederschrift links) in der gemütlichen Strandhalle Ascheberg zusammen und gründeten offiziell die „Ascheberger Seglergemeinschaft“. In diesem Zuge beschlossen sie auch die allererste Satzung, die das Fundament für die Überwindung


Niederschrift Ascheberg, den 24. 11. 196
Die nachstehend aufgeführten Personen gründen die „Seglergemeinschaft Ascheberg“. Grundlage des Vereins ist die verlesene Satzung vom 24. November 1967.
Peter Lüdke
Hans Bruhn
Herbert Millies
Gisela Sehl
Joachim Herrmann
Fritz Krüger
Inge Schwenck
Erich Köhler

24. November 1967 – Niederschrift Vereinsgründung

[1] Weitere Fotos findet ihr auf unserer Webseite: https://ascheberger-seglergem.de/die-geschichte-der-ascheberger-segler-gemeinschaft/

des bürokratischen Aufwands der Einzelgenehmigungen und für den Aufbau einer festen Infrastruktur legte.



Aufbau der 1. Brücke 1968 – nicht viel anders als 2026

Das Jahr 1968 war geprägt von der administrativen Konsolidierung und einer Welle kollektiver Hilfsbereitschaft. Bereits zum 19. Januar 1968 wurde die erste ordentliche Hauptversammlung in der Strandhalle einberufen. Die Versammlung bestätigte den eingeschlagenen Kurs zur Eintragung in das Vereinsregister, beriet intensiv über die Satzungsdetails, legte die ersten Mitgliedsbeiträge fest und wählte den Gründungsvorstand. Peter Lüdke übernahm das Amt des 1. Vorsitzenden, flankiert von Herbert Millies als 2. Vorsitzendem. Joachim Herrmann stellte sich als Schriftwart zur Verfügung, Fritz Kiene übernahm die Kasse, und Karl-Heinz Kindel wurde zum ersten Hafenmeister ernannt. Am 1. Mai 1968 wurde ein umfassender Vertrag mit der Gutsverwaltung abgeschlossen. Der Vertrag – unterzeichnet von Gräfin Irmela Brockdorff-Ahlefeldt, Peter Lüdke und Herbert Millies – regelte die allgemeine Segelerlaubnis und überließ der ASG einen zehn Meter tiefen sowie 15 Meter breiten Uferstreifen. Hier durften nun hochoffiziell ein T-förmiger Segelsteg, eine Slipanlage und ein Geräteschuppen errichtet werden. Die Arbeiten am Gelände begannen schon vor Vertragsabschluss.



Frühjahr 1968: Bau der Brückenelemente für die Brücke 1 auf dem Grundstück von Karl-Heinz Kindel dem 1. Hafenmeister der ASG.

Der Hafen mit einer ersten Brückenanlage entsteht

Was folgte, ging als legendäres Gemeinschaftswerk in die Vereinsgeschichte ein. Hafenmeister Karl-Heinz Kindel entwickelte ein ausgeklügeltes technisches Konzept für die Brückenanlage, bestehend aus drei Meter langen Segmenten, das er den Mitgliedern anhand eines Modells im Maßstab 1:20 veranschaulichte. Diese Elemente standen in Führungshülsen auf dem Seegrund und ließen sich über einen Hebebaum flexibel an den Wasserstand anpassen. Der Clou: Die Anlage konnte im Frühjahr aufgebaut und im Herbst vor dem gefährlichen Eisgang demontiert und am Ufer gelagert werden. Ohne nennenswertes Budget, aber mit enormem handwerklichem Geschick schufen die Mitglieder die Brücke vorwiegend in Eigenleistung. Als Rohmaterial diente ausgedientes Bohrgestänge der Erdölgesellschaft DEA. Die Rohre wurden gereinigt, geschliffen, millimetergenau angepasst und verschweißt, während alte Holzpaletten als Laufflächen hergerichtet wurden. Gleichzeitig musste das sumpfige Ufergrundstück in harter Arbeit gerodet, drainiert, mit grobem Kies befestigt und eingezäunt werden. Am 5. Mai 1968 wurde die Konstruktion erfolgreich im See aufgestellt, und kurz darauf wurden die Haltepfähle für die Boote komplett von Hand in den Seeboden gerammt. Ein kleines Schmankerl: Die Genehmigung des Baues der Brückenanlage erfolgte durch den Kreis Plön mit Schreiben vom 19.12.1968.



Frühjahr 1968:

Lothar Riebensahm, Herbert Millies und Karl-Heinz Kindel



Frühjahr 1968 - Rodung des Vereinsgeländes

Der Lohn der Mühen wurde am 23. Mai 1968 mit der feierlichen Einweihung der Brückenanlage zelebriert. Gräfin Irmela Brockdorff-Ahlefeldt durchschnitt persönlich das festliche Band. Neben offiziellen Ansprachen und der gebührenden Ehrung des Hafenmeisters Karl-Heinz Kindel umfasste das Programm einen Umtrunk, ein Gästesegeln und eine feierliche Geschwaderfahrt auf dem Plöner See. Der Erfolg sprach sich schnell herum: Zählte der junge Verein am 10. Mai erst 30 Mitglieder mit 16 Booten, so kletterte die Zahl bis zum Jahresende auf rund 40 Mitglieder und 24 Boote. Das Vereinsleben florierte mit einer ersten Lampionfahrt, einem unvergesslichen Inselfest auf Schwartenwarder und den ersten sportlichen Wettfahrten. Um das Pensum zu bewältigen, beschloss die Mitgliederversammlung einen verpflichtenden Arbeitsdienst von 20 Stunden pro Jahr. Zudem wurde eine Jugendgruppe ins Leben gerufen, deren Leitung Hauke Thede als Jugendwart übernahm, sowie eine eigene Rudergruppe gegründet. Mit dem ersten stimmungsvollen Labskausessen am 7. Dezember 1968 in der Strandhalle endete das arbeitsreiche und erfolgreiche Gründungsjahr. In der Chronik zum 50-jährigen Bestehen schreibt Jochen Herrmann: Im Jahr 1968 leisteten die Mitglieder 1.287 Arbeitsstunden - davon für den Bau der Brücke 1 allein 690 Stunden. Aber auch das Segeln und Feiern sei nicht zu kurz gekommen.



23. Mai 1968:
Peter Lüdke bei der Ansprache:
zur Eröffnung der Brücke 1



Irmela Gräfin Brockdorff-Ahlefeldt
durchschneidet
das Band – die Brücke ist freigegeben



Der kleine Hafen der ASG1968

Der Verein wächst und wird gemeinnützig

Der furiose Aufstieg setzte sich auch 1969 nahtlos fort. Um dem stetig wachsenden Bootsbestand Herr zu werden, wurde eine zweite Brücke (Brücke II) vorbereitet, wenngleich vorerst noch einige Boote an Tonnen festmachen mussten. Die Mitgliederzahl erreichte zeitweise die stolze Marke von 60 Personen. Am 13. Juli 1969 richtete der Verein seine allererste offizielle Regatta aus, an der auch zehn Segelkameraden des Plöner Seglervereins teilnahmen. Im selben Sommer folgten fünf weitere Segelveranstaltungen, ein Inselfest und ein bunter Lampionkorso. Parallel dazu trieb die Gemeinschaft die Infrastruktur voran: Strom- und Wasseranschlüsse wurden gelegt und die Planungen für ein Vereinshaus vorangetrieben Ein ursprünglich geplanter Wiederaufbau eines gebrauchten Gartenhauses erwies sich nach dem Abbau als unwirtschaftlich, weshalb unter



Der erste Hafen mit der Brücke 1 im Jahr 1970. Die Zuwegung hatte damals nur eine Breite von 60 cm – heute 120 cm.

der fachlichen Federführung des Architekten Siegfried Mokros ein moderner Neubau mit einem 6 × 10 Meter großen Fundament und einem klassischen Satteldach entworfen wurde. Ende 1969 begannen die Fundamentarbeiten. Auf das Fundament setzte eine Zimmerei das von Siegfried Mokros entworfene erste Clubhaus des Vereins. Zudem gelang eine zukunftsweisende technische Innovation: Die Brückensegmente wurden feuerverzinkt, was die gesamte Anlage dauerhaft gegen Korrosion schützte. Im Oktober 1969 zählte der Verein bereits 56 Mitglieder, 41 Boote und eine vitale Jugendgruppe mit 18 Jugendlichen.



Regatta der Seglerjugend in den Booten der Mitglieder



Geschwaderfahrt zur Prinzeninsel

Das Jahr 1970 brachte schließlich die formelle und juristische Krönung der Aufbauphase. Am 21. Januar 1970 wurde die Gemeinschaft offiziell in das Vereinsregister des Amtsgerichts Plön eingetragen und trug von da an stolz den Namenszusatz „e. V.“ – die Anerkennung der Gemeinnützigkeit war bereits im Vorjahr erfolgt. Der Winter 1970 war erbarmungslos, doch die Segler trotzten dem Frost: Auf dem dick zugefrorenen See rammten die Mitglieder unter eisigen Bedingungen 18 Haltepfähle für die neue Brücke II komplett von Hand ein. Als der Eisgang im Frühjahr dennoch Schäden anrichtete, reagierte man flexibel und ersetzte die vorderen Pfähle durch solide Tonnen, während sich für die hinteren Pfähle spezielle, robuste Eisenständer bewährten. Im Frühjahr 1970 wurde zudem das erste vereinseigene Clubhaus feierlich fertiggestellt und eingeweiht. Auch sportlich wurden neue Dimensionen erreicht: Am 18. und 19. Juli 1970 richtete der PSV die spektakuläre 24-Stunden-Regatta mit guter Beteiligung der Ascheberger aus.



24-Stunden-Regatta 1970, DAS seglerische Ereignis der Saison, ausgerichtet vom PSV. Zum ersten Mal starten auch Ascheberger Kajütboote zum Kurs rund um den See. Sie belegen zwar noch nicht die ersten Plätze, aber das wird sich wohl noch ändern. Jedenfalls machen sie schon mal auf sich aufmerksam!



Ab 5 Uhr morgens bereiten die ASG- Damen belegte Brötchen zum Frühstück für die müden Segler. Der Herkules versorgt jedes Schiff, das die Tonne Ascheberg rundet.

Es folgten vier vereinsinterne Regatten der ASG, ein weiteres Inselfest und ein Lampionkorso rundeten das dichte Programm ab. Mit der Wahl von Uwe Harder zum offiziellen Wettfahrtleiter und einer glanzvollen, gemeinsamen Preisverleihung mit dem PSV im Dezember fand diese heroische Pionierzeit der ASG ihren dauerhaften, fest verankerten Abschluss.

Zeitleiste und Meilensteine im Zeitraum der Gründung

Datum / Zeitraum	Ereignis und beteiligte Personen
1950er-Jahre	Erste vereinzelte Segelboote auf dem Ascheberger Seeteil. Zu den namentlich bekannten Pionieren gehören Dr. Hübner (12-Fuß-Dingi) und R. Süfke (offene Jolle mit Gaffelbesegelung).
1957 / 1958	Jürgen Herrmann lässt sich bei der Bootswerft Naggies ein Scharpie (12 G 33) bauen. Ende 1958 bringt Joachim Herrmann das Scharpie „Obadjah“ (12 G 12) nach Ascheberg.
Um 1964	Die seglerische Aktivität nimmt weiter zu; Herbert Millies erwirbt eine H-Jolle (H 132), und das Ehepaar Günther und Gisela Sehl kauft eine Kormoran-Jolle.
24. November 1967	Offizielle Gründung der Ascheberger Seglergemeinschaft durch acht Ascheberger Segler in der Strandhalle Ascheberg. Die erste Vereinssatzung wird feierlich beschlossen.
Januar 1968	Erste ordentliche Hauptversammlung in der Strandhalle Ascheberg. Der erste Vorstand wird gewählt: Peter Lüdke (1. Vorsitzender), Herbert Millies (2. Vorsitzender), Joachim Herrmann (Schriftwart), Fritz Kiene (Kassenwart) und Karl-Heinz Kindel (Hafenmeister).
01. Mai 1968	Abschluss des richtungsweisenden Pacht- und Nutzungsvertrags. Die Unterzeichnung erfolgt durch Gräfin Irmela Brockdorff-Ahlefeldt seitens der Gutsverwaltung sowie durch Peter Lüdke und Herbert Millies für die ASG.
05. Mai 1968	Aufstellung der ersten Brückenanlage im See. Die Konstruktion beruht auf einem ausgeklügelten Modell (Maßstab 1:20) von Hafenmeister Karl-Heinz Kindel und wird in Eigenleistung aus DEA-Bohrgestängen gefertigt.
10. Mai 1968	Rasanter Mitgliederzuwachs: Der Verein verzeichnet bereits 30 aktive Mitglieder und einen Bestand von 16 Booten.

Datum / Zeitraum	Ereignis und beteiligte Personen
23. Mai 1968	Feierliche Einweihung der ersten Brücke. Gräfin Irmela Brockdorff-Ahlefeldt durchschneidet das symbolische Band; Hafenmeister Karl-Heinz Kindel wird für seine herausragende Aufbauleistung geehrt.
Im Laufe von 1968	Gründung der vereinseigenen Jugendgruppe unter der Leitung des neu ernannten Jugendwarts Hauke Thede zur gezielten Nachwuchsförderung.
07. Dezember 1968	Das erste offizielle Labskausessen in der Strandhalle Ascheberg besiegelt den feierlichen und erfolgreichen Abschluss des ersten kompletten Vereinsjahres.
13. Juli 1969	Die ASG veranstaltet ihre allererste offizielle Vereinsregatta. Zehn Segler des befreundeten Plöner Seglervereins (PSV) nehmen als Gäste aktiv am sportlichen Wettkampf teil.
Ende 1969	Nachdem der Plan eines gebrauchten Gartenhauses verworfen wurde, beginnt der Neubau des Vereinshauses auf einem 6 × 10 Meter großen Fundament. Die architektonische Federführung liegt bei Siegfried Mokros.
21. Januar 1970	Offizielle juristische Eintragung im Vereinsregister des Amtsgerichts Plön. Der Verein führt ab sofort rechtmäßig den Namenszusatz „e. V.“.
Anfang 1970	Trotz klirrender Kälte rammen die Vereinsmitglieder auf dem dick zugefrorenen See 18 Haltepfähle für die neue Brücke II in mühsamer Handarbeit ein.
Frühjahr 1970	Das erste vereinseigene Clubhaus wird nach intensiver Bauphase offiziell fertiggestellt und für den Vereinsbetrieb freigegeben.
18. / 19. Juli 1970	Vom PSV organisierte 24-Stunden-Regatta auf dem Großen Plöner See. Uwe Harder lenkt das sportliche Geschehen als neu gewählter Wettfahrtleiter mit guter Beteiligung der Ascheberger Segler.
Dezember 1970	Die feierliche, gemeinsame sportliche Preisverleihung mit dem Plöner Seglerverein verbindet die sportlichen Ehrungen der Segler mit dem geselligen Gemeinschaftsleben.